



● **FINHOL ACCUTRONICS SPRING REVERB & NATURAL TUBE SERIES REVERB**

Hallfahnen satt

Analoge Sounds erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit. Umso verwunderlicher ist, dass nahezu alle aktuellen Reverb-Effekte digitaler Natur sind. Finhol schließt diese „analoge Lücke“ nun gleich zweimal.

Einer der ursprünglichsten und frühesten Effekte war der Hall-effekt. Bereits zu Rockabilly-Tagen nutzte man alte Wassertanks und -fässer sowie Hallplatten, um der Gitarre die gewünschte Portion Räumlichkeit angedeihen zu lassen. Bis in die heutige Zeit geht im Studio nichts ohne Halleffekt. Auch die meisten Verstärker, die Elektriker unter uns wissen das, liefern einen Hall gleich frei Haus mit. Das ist nett, meist jedoch wird der Hall etwas stiefmütterlich behandelt.

Ist einer in den Amp integriert, dreht man halt „irgendwie 'n bissl“ was dazu. Ist keiner integriert, geht's eben auch ohne. Jetzt schlagt mal vor, das auch mit einem Overdrive zu machen: „Lass einfach mal weg, passt schon.“ Häme, Spott und die potentielle Gefahr körperlicher Züchtigung sind euch gewiss.

Zurück zum Thema Hall: Will der Gitarrist sich extern eine Hallfahne besorgen, dann geht das zwar problemlos mittels hervorragender Pedale namhafter Hersteller wie Boss oder TC Electronic. Echte, röhrenbetriebene Federhallenheiten sind jedoch rar gesät. Fender und Reußenzahn sind noch die gängigsten. Klanglich hervorragend, aber teuer und im Falle des Reußenzahn auch so groß wie ein Topteil.

Wer im Genre Rockabilly zu Hause ist und nur diesen einen Effekt benötigt, kann das getrost machen. Wer hingegen mehr als einen Effekt

braucht und diesen vielleicht sogar auf seinem Effektboard verstauen wollte, der schaute bislang in die sprichwörtliche Röhre.

Federhall für die Hosentasche

Die baden-württembergische Firma Finhol zeichnet sich durch ihren Hang zur Problemlösung und Tüftelei aus: Es gibt keine Federhall-effekte im Bodentreterformat? Okay, dann baut man eben einen. Zum Test liegen uns sowohl die Ursprungsvariante, der Finhol Accutronics Spring Reverb, als auch die um eine Röhrenschialtung ergänzte Variante aus der Natural Tube Series vor: der – wer hätte es geahnt – Natural Tube Series Reverb.

Beide gleichen sich vom mechanischen Aufbau bis auf wenige Unterschiede wie ein Ei dem anderen: cremeweißes Gehäuse, schwarze Front, weiße Beschriftung, cremeweißes Poti mit Alu-Topping und schwarzer Markierung. Beiden gemein sind auch die drei Buchsen – Eingang, Ausgang und Anschluss für einen Fußschalter – sowie das Format von 9,5 x 14,5 x 5 Zentimetern (B x T x H), also in etwa knapp zwei Boss-Pedale nebeneinander.

Unterschiede findet man in der Positionierung der Anschlussbuchsen, des Stromanschlusses und des Potis auf der Frontseite. Aktiviert werden beide mit dem Einstecken des obligatorischen Netzteils

MODELL	Finhol Accutronics Spring Reverb
HERKUNFT	Deutschland
EFFEKT	Reverb
REGLER	Reverb Level
ANSCHLÜSSE	In, Out, Rem In, DC In
STROM	9-Volt-Netzteil (500mA)
MASSE	9,5 x 14,5 x 5 cm (B x T x H)
INTERNET	www.finhol.de & www.thomann.de
EMPF. VK-PREIS	199,- €

MODELL	Finhol Natural Tube Series Reverb
HERKUNFT	Deutschland
EFFEKT	Reverb mit ECC82 zur Klangformung
REGLER	Level
ANSCHLÜSSE	In, Out, Remote, DC In
STROM	9-Volt-Netzteil (500mA)
MASSE	9,5 x 14,5 x 5 cm (B x T x H)
INTERNET	www.finhol.de & www.thomann.de
EMPF. VK-PREIS	299,- €

(9V/500mA). Der Hallanteil am Signal wird über den einzigen Regler – Level – eingepegelt. Die Variante mit ECC82-Röhrenschaltung leuchtet einem dank der Hilfe einer roten LED und dreier Sichtschlitze auf den Glaskolben freudig entgegen.

Fahنشwenker deluxe

Schaltet man die beiden zwischen Gitarre und Amp, so zeigt sich gleich zu Beginn, dass beide in der Lage sind, einem allzu trockenen Gitarrensinal zu mehr Wärme, Fülle und Räumlichkeit zu verhelfen. Der Kollege mit der Röhre tönt um Nuancen wärmer; hier muss allein der persönliche Geschmack entscheiden. An dieser Stelle seien alle Liebhaber wunderbar differenzierter und allzu steriler Klanglandschaften gewarnt, denn beide Finhols sind echte Federhallvertreter, was nichts anderes heißt, als dass man die Federn scheppern hören kann und es allgemein eher retro als modern klingt.

Die Hallzeit von drei Sekunden ist ausreichend. Beide Reverbs liefern mehr Fahne als genug. Letztlich handelt es sich beim Reverb, zumal einem mit derart spartanischen Regelmöglichkeiten, nicht um Atomphysik: Regler auf neun Uhr, und es wird dezent fülliger. Regler irgendwo zwischen zehn und elf dickt die Leadlines angenehm an. Auch das Balladenpicking profitiert hier. Ab drei Uhr wird es deutlich wilder, allerdings nehmen ab hier auch die Nebengeräusche deutlich zu. Ein leichtes Brummen ist in Spielpausen bereits in niedrigen Poti-Stellungen zu vernehmen. Im Spielbetrieb fiel dies hingegen kaum ins Gewicht. Erst extreme Einstellungen fordern in dieser Hinsicht ihren Tribut.

Das bleibt hängen

Und wieder mal gilt: Die besten Dinge sind oft erschreckend simpel. Einen Federhall im Pedalformat gab es bisher nicht, jetzt gibt es deren



Dank roter LED gut erkennbar: die ECC82-Röhre

zwo. Wer Hallfetischist ist, der legt die knapp 300 Euro für die Röhrenvariante sicher hin, alle anderen fahren mit der schlichteren Variante für einen Hunni weniger genauso gut. Alle Finhol-Produkte sind exklusiv beim Musikhaus Thomann erhältlich und *Made in Germany*. Daumen hoch!

Stephan Hildebrand

Das exklusive Special zu einem der wichtigsten Bluesmusiker unserer Zeit!

Einblick in Joes Signature-Gear, das „Bonaseum“ und ein Besuch in Red Rocks

Für 12,80 EUR!

Jetzt bestellen unter
www.guitar.de

